



Mit Musik-CD

09/2015

www.audio.de Deutschland 6,90 €

AUDIO

HIFI · SURROUND · HIGH END · MUSIK



Harbeth 40.2: Der musikalischste Monitor aller Zeiten

Besser geht's nicht!

Von Genies entwickelt, exklusiv bei AUDIO getestet:

- ➔ Transcription Reference: die neue Vinyl-Klangdimension
- ➔ Kii Three: aktiv, digital, wireless – und unschlagbar präzise



Moon Neo 280D: perfekter Streamer und D/A-Wandler



Melco N1-A: Kann eine NAS den Klang verbessern?



ModWright KWI 200: Kraft & Kultur perfekt kombiniert



Wertvoller als Gold: MC-Tonabnehmer von 1600-6000€

Österreich € 7,60 - Schweiz sfr 13,70
Spanien € 8,95 - BeNeLux € 8,05
Griechenland € 10,35 - Italien € 8,95
Finnland € 10,15 - Slowenien € 8,95





CLOSE TO PERFECTION

Newcomer Kii Audio hat mit seiner Three eine volldigitale Aktivbox entwickelt, die die Boxenszene auf den Kopf stellen wird. Das angenehm kompakte Tonmöbel begeistert mit einzigartiger Authentizität und zeigt sich obendrein enorm anpassungsfähig.

■ Test: Wolfram Eifert

TEST

Aktivbox mit digitaler Bassniere

Kii Audio Three

10 000 Euro

Antriebe mit erhöhter Signaltreue und präzisere Frequenzweichen ergeben immer mal wieder kleinere Fortschritte beim Lautsprecherklang, doch der große Durchbruch ist in den letzten Jahren ausgeblieben. Daran nicht unbeteiligt ist auch die Abneigung vieler Anwender gegenüber aktiven Konzepten mit integrierten Endstufen und elektronischen Filtern, obwohl deren Überlegenheit seit Jahren bekannt ist und wir Tester bei jeder passenden Gelegenheit darauf hinweisen.

Kein Kraftfahrzeugspezialist käme auf die Idee, einen Motor für Stadtfahrzeuge in einem Lastwagen zu betreiben, doch in der HiFi-Szene sind solche rational nicht immer nachvollziehbaren Kombinationen weit verbreitet. Nicht selten werden Verstärker und Boxen einfach nach Lust und Laune gekoppelt, getreu der Devise „Der Weg ist das Ziel“.

Dieses Stochern im Nebel könnte nun aus der Mode kommen, denn mit der kompakten Three von Kii Audio betritt eine in vielerlei Hinsicht neuartige Aktiv-

RAUM UND AUFSTELLUNG



Für alle Aufstellungsarten und Räume, maximale Dynamik in Raumecken, leicht anwinkeln, Hörabstand ab 1,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.



SECHS RICHTIGE: Vier Tieftöner (je zwei seitlich und hinten) werden so angesteuert, dass auch Bassfrequenzen bevorzugt nach vorne abgestrahlt werden. Für Mitten und Höhen sind separate Treiber verbaut.

box die Bühne. Ihre Verstärkerzweige sind exakt auf die Treiber abgestimmt. Die DSP-gesteuerten Frequenzweichen erzeugen mit ausgesuchten Treibern eine einzigartige Zeit- und Frequenzlinearität, hart an der Grenze des physikalisch Machbaren. Obendrein wird der Themenkreis Raumakustik hochwirksam angegangen.

Soviel sei vorab verraten: Die wohnraumfreundliche Kii Three erzielt in den für Audiophile wichtigsten Teilbereichen das mit Abstand beste Testergebnis einer Kompaktbox in mehr als 30 Jahren AUDIO-Historie und deklassiert mühelos weitaus teurere Boxen-Verstärker-Kombinationen. Doch bevor wir in Superlativen schwelgen, gilt es Konzept und Technik zu durchleuchten.

Kii Audio ist ein Zusammenschluss von fünf Enthusiasten mit langjähriger Erfahrung in der Studioteknik und High-End-Szene. Mastermind der 2014 gegründeten Firma mit Sitz im westfälischen Wermskirchen ist kein Geringerer als Bruno Putzeys, der beim holländischen Verstärker- und Filterspezialisten Hypex für zahlreiche Grundlagenentwicklungen verantwortlich zeichnet. Aus seiner Feder stammt letztlich auch das Konzept der LS 1 von Grimm Audio, die beim Test in der Ausgabe 5/2013 einen grandiosen Eindruck hinterlassen hatte.

In der Three stecken Verstärkermodule der allerneuesten Generation, die erstmalig über eine Art Impedanz-Gegenkopplung verfügen. Die hochgradig energieeffizienten und platzgenügsa-

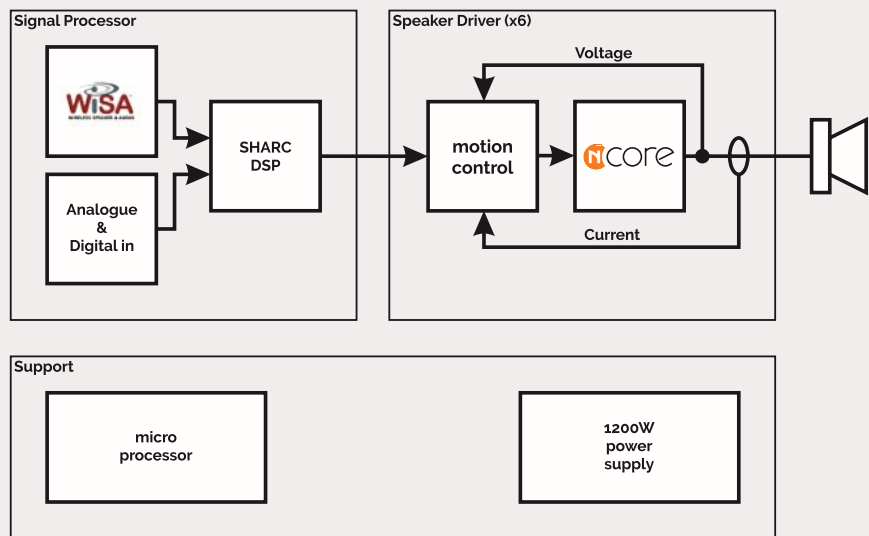
men Module erfahren so eine Anpassung an die spezifische Last der Treiber und ihren Frequenzbereich.

In der Three stecken sechs Chassis und ebenso viele Verstärkereinheiten mit jeweils 250 Watt Ausgangsleistung. Wie jede anständige Aktivbox ist die Three im Bass elektronisch entzerrt, sprich Impulsverhalten und untere Grenzfrequenz werden durch die Programmierung der Filter bestimmt, weniger durch das spärliche Gehäusevolumen und die Thiele-Small-Parameter der Chassis. Dabei wird den Treibern mit sinkender Frequenz zunehmend Leistung zugeführt und so der physikalisch bedingte Schalldruckabfall kompensiert.

Gegenüber einer nicht entzerrten Box erhöht sich der Leistungsbedarf im Bass leicht um Faktor zehn, auch weil bei der Three im Interesse maximaler Klangpräzision auf wirkungsgradfördernde Reflexrohre verzichtet wurde. Das nötige Verschiebevolumen liefern vier extrem hubstarke Basstreiber. Zwei sitzen seitlich, zwei hinten. Das Datenblatt verspricht 20 Hertz ohne Verluste, doch nach den Messungen (siehe letzte Seite) liegt die untere Grenzfrequenz sogar bei 19 Hertz. Allein mit ihrer Frequenzbandbreite lässt die Kii die allermeisten Passivboxen alt aussehen, auch deutlich größere Standlautsprecher.

Doch es kommt noch besser: Die DSP-Steuerung betreibt die Basschassis wie auch den Mitteltöner in Teilbereichen gegenphasig, was zu raumwinkelabhängigen Pegelabsenkungen führt. Während gewöhnliche Boxen nur Mitten und Höhen gerichtet abstrahlen, Bass- und Grundtonbereich aber größtenteils kugelförmig, erzielt die Three eine Richtwirkung bis etwa 40 Hertz hinunter. In der virtuellen Sicht von oben wird aus dem gewohnten Kreisdiagramm eine Niere mit einem ausgeprägten Schalldruckminimum hinter den Boxen.

VOLLAKTIV: Der symmetrische Eingang nimmt analoge wie auch digitale Signale entgegen. Die Wireless-Option erfordert den „großen“ Kii-Audio-Controller, der erst zu einem späteren Zeitpunkt lieferbar sein wird. 24 Bit und 192 Kilohertz werden kabelgebunden akzeptiert, drahtlos sind es 96 Kilohertz. Herzstück ist ein 40-Bit-Floating-Point-DSP, der das Frequenz- und Zeitverhalten der Box hochpräzise steuert. Die Endstufen vom Typ Hypex Ncore arbeiten mit einer sogenannten synthetischen Impedanz (dargestellt als Motion Control), die den Klirr reduziert. Die Module sind an den jeweiligen Frequenzbereich angepasst und sollen besonders musikalisch klingen.



Die gerichtete Abstrahlung bei großen Wellenlängen ist ein lang ersehnter Geniestreich, denn so wird der Klang auch bei tiefen Frequenzen vorwiegend von der Box bestimmt und kaum noch vom Raum und seinen vielfältigen Moden. Überbetonte und schwammige Bässe sind damit Schnee von gestern.

Über ein Drehpoti lassen sich Bassmenge und Winkelverhalten variieren. Die Maximalstellung ist für Freifeld-ähnliche Bedingungen (große Räume und wandferne Boxenposition) gedacht und führt zu dem im Messlabor-Kasten abgebildeten, schnurgeraden Frequenzgang. Die Minimalstellung ist für Raumecken gedacht, wo gleich drei schallharte Grenzflächen im Spiel sind. Die Anpassung erfolgt in 16 feinen Stufen, damit auch

Mischformen abgedeckt werden.

Mit dieser Technik lässt sich die Three an nahezu jede Umgebung anpassen und klingt im Idealfall stets gleichermaßen neutral und präzise. Eine wandnahe Aufstellung hat keine Nachteile und wirkt im Gegenteil sogar dynamikfördernd, weil Treiber und Amps weniger Energie aufwenden müssen. Es darf sogar eng werden, denn der empfohlene Mindestabstand zwischen Bässen und Wand beträgt nur acht Zentimeter.

Gewöhnliche Ortsfilter in konventionellen Boxen senken den Basspegel für alle Raumwinkel und bekämpfen bei raumakustisch bedingten Aufdickungen nur die Symptome, weil die Raumbereiche neben und hinter der Box lediglich wenig

blendet werden. Die Three packt dieses highfidele Standardproblem an seinen Wurzeln, weil die kritischen Zonen erst gar nicht großartig angeregt werden. Der Bassbereich klingt durch die Niere keineswegs dünner, wohl aber um Welten präziser.

Ein weiterer Teil der Kii-Philosophie ist das Streben nach einem perfekten Zeitverhalten. Eine leichte Verzögerung der Mittel-Hochtoneinheit egalisiert den mechanischen Versatz zwischen den Treibern und lässt trotz komplexer Filterung alle Frequenzen zeitgleich beim Hörer eintreffen. Eine exakte Sprungantwort als Indiz der Zeitrichtigkeit gelingt nur den wenigsten Dreiwegboxen, doch die Kii absolviert auch diese Prüfung mit Bravour. Mehr dazu im Kasten





ÜBERSICHTLICH: Der XLR-Eingang links nimmt wahlweise digitale oder analoge Signale entgegen. Das Boundary-Drehpoti dient zur Anpassung an die Art der Boxenaufstellung. Der Contour-Regler erlaubt den Abruf von 16 vorprogrammierten Klangeinstellungen für geschmackliche Zwecke. Die Netzwerkbuchsen dienen der Kommunikation zwischen den Boxen.

auf der folgenden Seite.

Weil maximale Neutralität nicht immer gefallen muss, gibt es neben der Raumanpassung einen ebenfalls sechzehnstufigen „Geschmacksknopf“ mit diversen Frequenzgangspielereien.

Die sechs Treiber bezieht das Startup von renommierten Herstellern. Die gut 16 Zentimeter großen Tieftöner arbeiten, wie auch der etwas kleinere Mitteltöner, mit hochfesten Alumembranen. Für die Höhen ist ein flächenbündig eingelassenes Kalottensystem zuständig. Kleinere

Serienstreuungen werden bei jeder Box über den DSP egalisiert.

Das nur 20 Zentimeter breite Kunststoffgehäuse besteht aus zwei aus klangneutralem Kunststoff gegossenen Halbschalen, die vielfach versteift sind. Standardfarbe ist Weiß in Kombination mit dunkelgrauen Blenden. Gegen Aufpreis ist der Farbton wählbar, so sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Die Ansteuerung erfolgt über XLR und vorzugsweise digital mit bis zu 24 Bit und 192 Kilohertz. Nach Umlegen eines

kleinen Schalters werden auch analoge Signale entgegengenommen. In nicht zu ferner Zukunft sollen zwei Controller hinzukommen. Die kleine Lösung, die bereits im kommenden Jahr erscheint, versteht sich mit USB oder S/PDIF, bietet ansonsten nur eine Lautstärkeregelung. Der für später angedachte „große“ Controller soll mehr Eingänge bieten und drahtlos mit der Three kommunizieren. Doch im Grunde reicht ein Notebook mit einem gängigen Audioplayer.

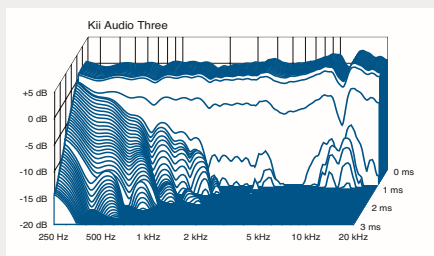
Wir könnten uns bei der Three mit der kürzesten Klangbeschreibung aller Zeiten begnügen, denn ihr hochpräzises Wesen packt einen unmittelbar und lässt keinen mehr los. Und man spürt innerhalb von Sekunden, was die Three von herkömmlichen Boxen-Verstärker-Kombinationen unterscheidet.

Sie klingt glockenrein, räumlich wie dynamisch exakt auf den Punkt und dürfte allein mit ihrer grandiosen Authentizität dafür sorgen, dass mancher Interessent beim Händler sein Ja-Wort schneller gibt als selbiger den obligatorischen Beratungskaffee auftragen kann.

Letztlich wurde es doch ein langer Abend, obwohl das Urteil frühzeitig feststand: Man hört mit diesem Ausnahmeschallwandler Unterschiede wie mit keiner anderen Boxen-Verstärker-Kombination und genießt eine Klangrichtigkeit, die Aufnahmeschwächen ebenso gnadenlos aufdeckt wie sie Glücksmomente vertieft.

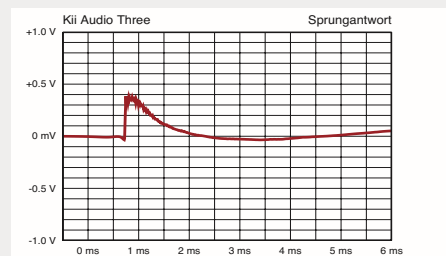
Der Klangcharakter erschien ebenso variantenreich wie vollmundig und körperhaft, wirkte raumgenau in allen drei Di-

WASSERFALL UND SPRUNGANTWORT



WASSERFALL: Nach dem plötzlichen Abschalten des Messsignals kommt die Box sehr schnell zur Ruhe.

Der präzise Klang der Three lässt sich auch durch das Zeitverhalten erklären. Das Wasserfalldiagramm (links) zeigt die Reaktion nach dem Abschalten. Oben hinten ist der Frequenzgang zu erkennen, die Zeitachse erstreckt sich nach vorne. Oberhalb 2 kHz herrscht bereits nach wenigen Millisekunden Ruhe. Auch bei tieferen Frequenzen erfolgt das Abklingen ungewöhnlich schnell. Fast noch perfekter zeigt sich die rot dargestellte Sprungantwort. Bässe, Mitten und Höhen werden tatsächlich zeitgleich abgestrahlt.



SPRUNGANTWORT: Das Rechtecksignal enthält alle Tönhöhen. Die steile Flanke ist lehrbuchhaft geformt.



DESIGNOBJEKT: Die Gehäuse sind weiß-glänzend ausgeführt. Die Studioversion (gleicher Preis) ist in dunkelgrauen Strukturlack gekleidet. Gegen Aufpreis lässt sich die Gehäusefarbe frei wählen. Die Blenden im Bereich der Treiber sind stets anthrazit.



mensionen und war obendrein mit einem sagenhaft lebensechten Bass gesegnet. Derart transparent und durchsetzungsfähig bis in die alleruntersten Lagen hat im AUDIO-Hörraum noch keine Box gespielt. Bei aller Präzision wirkte die Three quantitativ keineswegs schüchtern. Selbst frei stehend, mehr als einen Meter von allen Wänden entfernt, schien es angeraten, den Bass über das Ortsfilter ein bis zwei Stufen zurück zu nehmen.

Das Akustik-Duo Friend 'n Fellow hat den Lou-Reed-Klassiker „Walk On The Wild Side“ im Jahr 2010 neu eingespielt. Mit der Kii Audio Three klang der Song fast schon überirdisch leicht und entspannt. Und er vermittelte eine Klangfarbenvielfalt, an der wir uns gar nicht satt-hören mochten. Wilde Zeiten dürften für die Wettbewerber von Kii Audio anbrechen, denn ähnlich geniale Konzepte sind weit und breit nicht in Sicht.

FAZIT



Wolfram Eifert
AUDIO-Mitarbeiter

Mit der Three gehen mehrere lang gehegte Wünsche in Erfüllung. Die Schalldruckreserven sind trotz der angenehm kompakten Form mehr als ausreichend. Die Fähigkeit zur Raumanpassung und das enorme Tiefbasspotential lassen bekannte Konzepte selbst mit wichtigen Standboxen absolut alt aussehen. Dazu diese abartige Transparenz und Mühelosigkeit, da bleibt kein Auge trocken. Die digital erzeugte Bassniere und die auf maximale Klangtreue ausgerichtete DSP-Steuerung sind nicht weniger als ein Geniestreich. Warum hat das zuvor noch keiner gemacht?

STECKBRIEF

	KII AUDIO THREE
Vertrieb	Kii Audio GmbH 0 21 96 / 88 83 20 2
www.	kiiaudio.com
Listenpreis	10 000 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	20 x 40 x 40 cm
Gewicht	15 kg
Furnier/Folie/Lack	- / - / •
Farben	Weiß glänzend, Blenden grau Wunschfarben optional
Arbeitsprinzipien	3 Wege, geschlossen
Raumanpassung	Frei, wandnah, Raumecke
Besonderheiten	digitale Bassniere

AUDIOGRAMM

⊕ Extrem natürlich mit einem Maximum an Klangfarben und Rauminformationen, stupend Feindynamik, genialer Bass

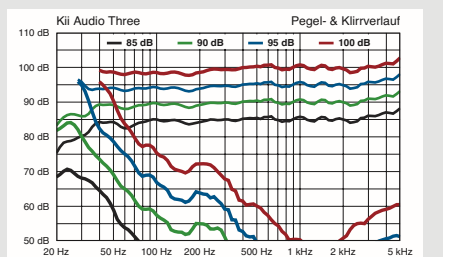
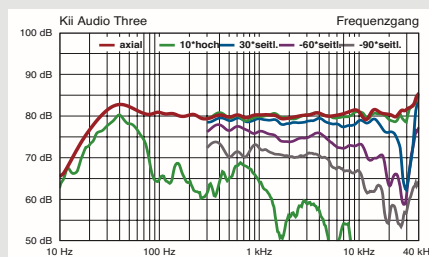
⊖ -

Neutralität (2x)	110	
Detailltreue (2x)	110	
Ortbarkeit	110	
Räumlichkeit	105	
Feindynamik	105	
Maximalpegel	85	
Bassqualität	100	
Basstiefe	95	
Verarbeitung	überragend	

AUDIO KLANGURTEIL 104 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FREQUENZGANG UND KLIRR

Die Three liefert in der Freifeld-Einstellung extrem lineare Schalldruckkurven, die bei größeren Winkeln lehrbuchhaft fallen. Die grüne Kurve unten zeigt die Verhältnisse hinter der Box. Die untere Grenzfrequenz liegt bezogen auf -3 dB bei sensationellen 19 Hz. Im Freifeld liegt der Maximalpegel im Tiefbass bei 93 dB. Bei ortsgerechter Anpassung und höheren Frequenzen sind die Pegelreserven sehr viel höher.





kii
THREE